



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

03 |
2014

07.03.2014

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Fraunhofer
Veranstaltung

Energiewende:
Lösungen aus
Industrie und
Forschung

20. März 2014

Im Rahmen unserer Reihe "Fraunhofer NRW meets IHK NRW" laden wir Sie herzlich ein zur Veranstaltung

*Energiewende:
Lösungen aus Industrie und Forschung*

*am Donnerstag, 20. März 2014, von 18 bis 20 Uhr,
im Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits-
und Energietechnik UMSICHT,
Osterfelder Straße 3, 46047 Oberhausen.*

Deutschland wird an der Umsetzung der Energiewende gemessen. Die Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung greift in viele Bereiche ein: Strom, Wärme, Mobilität und Gebäude sind Themen, die auf der Roadmap stehen. Zudem ist die volkswirtschaftliche Herausforderung enorm: Jährlich 1 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts benötigen wir in den nächsten 30 Jahren für die Energiewende. Der Zugewinn an finanzieller Sicherheit, Autarkie, Nachhaltigkeit, den sich Deutschland im globalen Vergleich erarbeitet, wird durch nichts aufzuwiegen sein. Wir in Nordrhein-Westfalen entwickeln innovative Lösungen dafür.

Mit diesem Informationsabend möchten wir Unternehmen aufzeigen, wie sie von der anwendungsnahen Forschung bei Fraunhofer profitieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Weitere Informationen zur Agenda und zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.energieeffizienz-ihk.de/blog/category/veranstaltungen/>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

03 |
2014

07.03.2014

Impulse 2014
informiert über
Veranstaltungen
und Aktionstage

Mit dem Flyer "Impulse 2014" informieren die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen frühzeitig über Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Forschung, Innovation und IT.

Aktuelle Themen in diesem Jahr sind: das Gewinnen von Fachkräften im Maschinenbau, Industrie 4.0, die Energiewende, Chancen für den Mittelstand durch innovative Produkt-Service-Angebote, der Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie die IT-Sicherheit.

Sie finden den Flyer zum Download unter:

http://www.ihk-nrw.de/sites/default/files/event_files/impulse_2014_-_onlineversion.pdf

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buenger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
EFI-Gutachten 2014 konstatiert Nachholbedarf bei IKT-Innovationen.....	2
Monitoring-Bericht sieht digitale Wirtschaft als zentrale Wachstumsbranche	3
Johanna Wanka erklärt Vorhaben des Forschungsministeriums.....	4
BMBF startet Wissenschaftsjahr "Digitale Gesellschaft".....	5
Neue Ausschreibungen	6
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	7
Innovationsnachrichten aus der EU	8
DIHK stellt Europapolitische Positionen 2014 vor.....	8
DIHK fordert Nachbesserungen bei EU-Verordnung zu Beihilfen.....	9
EU-Wettbewerb Europäische Unternehmensförderpreise 2014 gestartet.....	10
Kommission betont Notwendigkeit eines Wiedererstarkens der Industrie	10
Neue Ausschreibungen	12
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	16
Kurzmeldungen aus aller Welt	17
Frankreich will "Invest in France" stärken.....	17
Argentinien stellt Innovationspotenzial in der Krebsforschung unter Beweis	18
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	19
Ansprechpartner	22

Innovationsnachrichten aus Deutschland

EFI-Gutachten 2014 konstatiert Nachholbedarf bei IKT-Innovationen

Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) hat am 26. Februar 2014 in Berlin ihr [Jahresgutachten](#) mit Handlungsempfehlungen zur Forschungs- und Innovationspolitik vorgelegt und einen Schwerpunkt auf die Bedeutung von Innovationen der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für Deutschland gelegt.

In ihrem aktuellen Gutachten betont die EFI die zentrale Rolle von IKT für das deutsche Innovationssystem. Neben einer ausgesprochenen Forschungsintensität zeichne sie sich durch eine hohe Innovationsdynamik aus. Zudem habe die IKT durch ihre enge Verzahnung mit anderen industriellen Schlüsselbereichen eine besondere Relevanz für die deutsche Volkswirtschaft. Das Gutachten verweist beispielsweise auf die hohe gesamtwirtschaftliche Produktivitätssteigerung in den USA zwischen 1995 und 2005, die auch auf die verstärkte Anwendung neuester IKT zurückgeführt werden könne.

Allerdings habe sich die IKT-Branche in Deutschland im internationalen Vergleich vom Trend zu stark wachsenden FuE-Investitionen sowie einer zunehmenden FuE-Intensität tendenziell abgekoppelt. Hierzulande seien die FuE-Investitionen nicht weiter ausgebaut worden. Zudem hätten sich auch die deutschen IKT-Dienstleister nicht so dynamisch entwickelt wie vergleichbare Firmen in anderen Weltregionen.

Da die Dynamik von IKT-Innovationen vom engen Zusammenspiel von Anwendern, IKT-Herstellern und spezialisierten IKT-Serviceunternehmen abhängt, sollten die Akteure in kooperativer Weise FuE-Projekte durchführen. Das Modell der „Open Innovation“, der offenen und vernetzten Innovation, sei gerade bei digitalen Technologien besonders verbreitet.

Die EFI empfiehlt in ihrem aktuellen Gutachten u. a.:

- Die Ausarbeitung der Digitalen Agenda sollte im Konsens zwischen Wirtschaft, Tarifpartnern, Zivilgesellschaft und Wissenschaft für den Zeitraum 2014 – 2017 beschlossen und umgesetzt werden. Dabei sollte sich die öffentliche Hand auf bestimmte Anwendungsfelder der IKT konzentrieren wie z. B. intelligente Netze im Bereich Mobilität, Gesundheitsversorgung, Energie sowie E-Government oder die Digitalisierung von Produktionssystemen und Wertschöpfungsketten.
- Innovationen im Bereich der IKT werden vor allem durch Neugründungen und internationale Wachstumsstrategien junger Unternehmen vorangebracht. Start-ups sowie internationales Wachstum sollten durch geeignete Instrumente der Innovations- und Wachstumsfinanzierung gefördert werden, damit auch künf-

tig starke deutsche Unternehmen in den internationalen Wachstumsmärkten der IKT vertreten sind.

Quelle: Expertenkommission Forschung und Innovation

Monitoring-Bericht sieht digitale Wirtschaft als zentrale Wachstumsbranche

Am 24. Februar 2014 stellte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gemeinsam mit dem Institut für Markt- und Meinungsforschung TNS Infratest und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim den ["Monitoring-Report Digitale Wirtschaft 2013"](#) vor. Demnach hat sich die Digitale Wirtschaft in Deutschland im Vergleich zu den 15 wichtigsten Standorten weltweit um einen Platz auf Rang fünf verbessert.

Betrachtet man die Teilbereiche, so zeigt sich, dass Deutschland sowohl im Teilbereich Markt als auch bei der Bewertung der Infrastruktur jeweils Rang sechs erreicht. Bei der Analyse der Nutzung, also des Einsatzes von neuen Technologien und Anwendungen von Bürgern, Unternehmen und Verwaltungen, erreicht Deutschland nur einen schwachen achten Platz. Die insgesamt höhere Gesamtplatzierung Deutschlands auf Rang fünf erklärt sich dadurch, dass die anderen Länder in einzelnen Teilbereichen etwas besser, in anderen aber deutlich schlechter abschneiden und damit im Gesamtranking zurückfallen.

Die Zahl der Beschäftigten in der IKT-Branche stieg 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 57.000 (plus 6,8 Prozent) auf 900.000. Diese Entwicklung zeigt die hohe Beschäftigungsrelevanz der Branche. Die Bruttoanlageinvestitionen zeigen die hohe Dynamik, sie wuchsen um ca. 6,5 Milliarden Euro (56 Prozent) auf rd. 18,2 Milliarden Euro. Heute sind etwa 86.530 Unternehmen in der IKT-Branche aktiv. Im Jahr 2012 waren es mit 82.970 Unternehmen noch 3.560 Firmen weniger.

Folgende Hauptthemenfelder mit politischem Handlungsbedarf identifiziert der Monitoring-Bericht:

- Markt: Deutsche IKT für den Weltmarkt fördern
- Infrastruktur: Schnelle Netze möglich machen
- Nutzung: Vertrauen (wieder-)gewinnen
- Digitale Arbeitswelten: Flexibilisierung vorsichtig vorantreiben

Quelle: BMWi

Johanna Wanka erklärt Vorhaben des Forschungsministeriums

Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit setzt eine gute Bildung und Forschung voraus. Das betonte Bundesministerin Johanna Wanka in der [Aussprache zur Regierungserklärung der Bundeskanzlerin vor dem Deutschen Bundestag am 31. Januar 2014 in Berlin](#). Sie kündigte u. a. eine Fortführung der Hightech-Strategie an.

Die Ministerin erläuterte, dass Deutschland mit nur 1,1 Prozent der Weltbevölkerung die viertgrößte Wirtschaftsmacht und der weltweit größte Exporteur für Hightech-Produkte sei. Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands hänge daher von der Innovationskraft des Landes ab. Diese wiederum setze eine gute Bildung und starke Forschung voraus.

Die große Koalition hat beschlossen, dass von den 23 Milliarden Euro zusätzlicher Mittel in dieser Legislaturperiode neun Milliarden Euro in Kitas, Schulen, Hochschulen und Forschung fließen sollen. Davon will Wanka sechs Milliarden Euro so anlegen, dass die Länder entlastet werden.

Die Hightech-Strategie soll zusammen mit den anderen Ressorts zu einer allgemeinen Forschungs- und Innovationsstrategie weiterentwickelt werden. Dabei geht es um einen engen Verbund mit der Industrie, um in vielen Feldern Weltmarktführer zu werden oder zu bleiben. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen sollen hierbei gleichermaßen in den Blick genommen werden. Die Eckpunkte für die Weiterentwicklung will die Ministerin im zweiten Quartal dieses Jahres vorlegen. Dabei wird es auch um eine Verzahnung mit dem europäischen Programm "Horizont 2020" gehen.

Beim Thema Bildung hob Wanka insbesondere die Erfolge der vergangenen Jahre in der Hochschulpolitik hervor. Sie kündigte auch eine Reform des Bafög an. Besonderen Handlungsbedarf sieht die Ministerin beim dualen Ausbildungssystem, das weltweit anerkannt wird. Gute Ansätze sollen hier flächendeckend umgesetzt werden. Daher solle der Ausbildungspakt erneuert und die Weiterbildung stärker in den Blick genommen werden.

Quelle: Bundesregierung

BMBF startet Wissenschaftsjahr "Digitale Gesellschaft"

Wie die Digitalisierung unser Leben verändert, das hinterfragt die Bundesregierung im Wissenschaftsjahr 2014, das mit einem feierlichen Auftakt im Berliner Museum für Kommunikation am 19. Februar 2014 offiziell eröffnet worden ist.

Die digitale Gesellschaft ist eine Gesellschaft im Umbruch. Digitale Technologien durchdringen den Alltag und bieten eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Das [Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft](#) soll zeigen, wie Wissenschaft und Forschung diese Entwicklung mit neuen Lösungen vorantreiben, und widmet sich den Auswirkungen der digitalen Revolution.

Zahlreiche [Veranstaltungen](#) geben Einblicke in aktuelle Projekte aus Wissenschaft und Forschung – Bürger werden damit eingeladen, die Zukunft der digitalen Gesellschaft mitzugestalten. Die Aktivitäten im Wissenschaftsjahr reichen von Ausstellungen über Wettbewerbe bis hin zu neuen Vortrags- und Dialogformaten. In [SchulKinoWochen](#) erleben Schüler das Thema Digitalisierung im Unterricht, der statt im Klassenzimmer im Kinosaal stattfindet. Auch auf Bahnhöfen sollen neue Formate der Wissenschaftsvermittlung Aufmerksamkeit erzeugen, beispielsweise die Wanderausstellung „[ScienceStation](#)“.

Im Wissenschaftsjahr steht der direkte Dialog zwischen Bürgern und Wissenschaftlern vor Ort im Vordergrund. Beispielsweise können Lehrer und Schüler über die [Forschungsbörse](#) Wissenschaftler zu sich in den Unterricht einladen. Das Ausstellungsschiff [MS Wissenschaft](#) wird von Mai an in rund 40 Städten in Deutschland und Österreich anlegen. An Bord ist eine neu gestaltete Ausstellung mit vielen interaktiven Exponaten zur digitalen Gesellschaft zu erleben.

Anlässlich der Eröffnung des Wissenschaftsjahres startet auch die Initiative „[Deutschlands digitale Köpfe](#)“, die die Gesellschaft für Informatik (GI) organisiert und die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Ziel ist es, die innovativsten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zu finden und auszuzeichnen, die sich in Deutschland mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des BMBF gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Zahlreiche Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen das Jahr mit eigenen Aktivitäten.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung von strategischen Investitionen an Fachhochschulen FHIInvest im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".

Frist: 19. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BIBB: Öffentliche Ausschreibung: Erstellung von Marktstudien zu Exportmärkten für berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote aus Deutschland.

Frist: 28. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von transnationalen Forschungsprojekten innerhalb des "ERA-IB2: Industrielle Biotechnologie für Europa, unterstützt durch die EuroTransBio-Initiative" im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030.

Frist: 31. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-NETs "Infect-ERA - Koordination der Europäischen Förderung von Forschung an Infektionskrankheiten" im Rahmenprogramm "Gesundheitsforschung".

Frist: 4. April 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung klinischer Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung.

Frist: 10. April 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung im Programm "Forschung für die Produktion von morgen" zum Themenfeld - Produktionsanlagen für Wachstumsmärkte - intelligent einfach und effizient.

Frist: 9. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Durchführung des Demografiewettbewerbs "Innovationen für Kommunen und Regionen im demografischen Wandel" (InnovaKomm).

Frist: 16. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema "Individualisierte Medizintechnik".

Frist: 30. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMWi: Richtlinien über die Gewährung von bedingt rückzahlbaren Zuwendungen zur Verbesserung der Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit kritischen Rohstoffen (Explorationsförderrichtlinien).
Frist: 31. Mai 2014
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Die Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung - Informationen für Wissenschaftlerinnen in Deutschland"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "EU-Büro des BMBF (EUB) - Ihr Ansprechpartner für die Europäische Zusammenarbeit"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Future and Emerging Technologies (FET) - Nationale Kontaktstelle FET"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Horizont 2020 im Blick - Informationen zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Demografie-Werkstattgespräche: Mit Forschung den Weg in die Zukunft gestalten"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Unternehmen Region - Ausgabe 3/2013: Fachkräfte gesucht! - Neue Ideen aus den Neuen Ländern"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Sauberes Wasser: Deutsch-Chinesisches Forschungs- und Innovationsprogramm - Wassertechnologien für die Menschen"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Aufsatz zum Thema "Regionale Innovationssysteme im Vergleich"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Umfassende Studie zum Thema Industrie "Industry as a growth engine in the global economy"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kooperation international: aktualisierte Clusterportraits bei Kooperation international: Research Triangle Park, Hsinchu, Sophia Antipolis, Zhongguancun
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Forschungsverbund Verlust der Nacht: Broschüre "Verlust der Nacht"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Deutsche Bank Research: Publikation "Industrie 4.0: Upgrade des Industriestandorts Deutschland steht bevor"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

DIHK stellt Europapolitische Positionen 2014 vor

Wo liegen die aktuellen Herausforderungen für Europa? Wo sollte die EU in Zukunft mehr Reformen angehen? Welche Forderungen hat die deutsche Wirtschaft an die künftige EU-Politik? Antworten auf diese Fragen präsentierte der DIHK am Dienstag, den 18. Februar 2014 bei der Vorstellung der [Europapolitischen Positionen 2014](#) der IHK-Organisation in Brüssel.

Die Wirtschaft in Europa benötige einen funktionsfähigen europäischen Binnenmarkt und finanziell solide aufgestellte Mitgliedstaaten, um international wettbewerbsfähig zu sein, fasste der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Volker Treier die Kernforderungen zusammen. Deshalb beteilige man sich mit den Europapolitischen Positionen an der Diskussion zur Zukunft Europas. In einer lebhaften Podiumsdiskussion erörterten die EU-Abgeordneten Herbert Reul (CDU), Reinhard Bütikofer (Grüne), Michael Theurer (FDP) und Ismail Ertug (SPD) anschließend die aktuellen Herausforderungen für Europa. Sie waren sich einig, dass die Industriepolitik von zentraler Bedeutung sei, um Europa langfristig wirtschaftlichen Erfolg zu sichern – wenn auch ihre Ansätze unterschiedlich waren.

Der DIHK setzt sich dafür ein die Industrie- und Innovationspolitik auf mehr Wettbewerbsfähigkeit auszurichten – ohne neue Regulierungen.

So heißt es im Kapitel zur Industriepolitik: "Anstatt bestimmte Sektoren zu begünstigen und z. B. besonders förderungswerte Schlüsseltechnologien zu identifizieren, sollte die EU ein günstiges Umfeld schaffen, das die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen insgesamt unterstützt. Die Bevorzugung bestimmter Bereiche zieht hingegen Wettbewerbsverzerrungen in der EU nach sich. Überdies besteht die Gefahr, dass Projekte mit hohem Aufwand verfolgt werden, die letztlich nicht bestehen können, bzw. Chancen nicht genutzt werden, die der Markt bietet."

Im Kapitel zur Forschungs- und Innovationspolitik fordert der DIHK: "Es sind besonders die innovativen Unternehmen und insbesondere KMU, die mit neuen Produkten und Prozessinnovationen für Wachstum und Beschäftigung sorgen. Daher braucht die EU-Forschungsförderung mehr Unternehmensbeteiligung z. B. durch den „Fast Track to Innovation“ – ein technologieoffenes, unbürokratisches Förderinstrument, das auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnitten ist. Zudem muss

DIHK fordert Nachbesserungen bei EU-Verordnung zu Beihilfen

grundsätzlich das Antragsverfahren der EU-Forschungsförderung beschleunigt und entbürokratisiert werden. Darüber hinaus sollten die Abrechnungsvorschriften vereinfacht und nationale Abrechnungsmethoden anerkannt werden."

Quelle: DIHK

Der DIHK hat am 17. Februar 2014 eine [Stellungnahme](#) zum Entwurf der EU-Kommission für eine Reform der beihilferechtlichen Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) abgegeben, die am 1. Juli 2014 in Kraft treten soll.

In der AGVO werden die Voraussetzungen festgelegt, unter denen eine staatliche Beihilfe ohne vorherige Anmeldung bei der EU-Kommission gewährt werden kann. Die von der Europäischen Kommission aktuell vorgeschlagenen Änderungen sind weitgehend positiv zu bewerten, insbesondere hinsichtlich der Ausweitung der Gruppenfreistellungen sowie der Erhöhung der Schwellenwerte. Die Änderungen zur Großunternehmensförderung gehen in die richtige Richtung.

Jedoch sollten Regionalbeihilfen für Großunternehmen auch bei neuen Produkten und Dienstleistungen oder Innovationen gewährt werden können. Darüber hinaus sollte eine neue Gruppenfreistellung für wirtschaftsnahe Infrastruktur geschaffen werden.

Weitere Nachbesserungen sind unter anderem bei den Schwellenwerten nötig. Bei der Förderung erneuerbarer Energien ist eine Erhöhung erforderlich. Die Prüfung des Anreizeffektes der Beihilfen ist verwaltungstechnisch zu vereinfachen: Nachweispflichten sind insbesondere für Großunternehmen und Forschungs-, Entwicklungs- und Innovations-Beihilfen (FuEul-Beihilfen) zu überprüfen. Letztere sollten durch Abrechnungspauschalen vereinfacht werden, zudem sind insbesondere hier Geschäftsgeheimnisse zu schützen.

Die Gruppenfreistellung für Beratungsdienstleistungen sollte beibehalten werden; die Übernahme von Unternehmensanteilen beihilfefähig werden. Von EU-Recht gedeckte Energieeffizienzmaßnahmen sollten freigestellt werden. Investitionsbeihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien sollten auf Markt- und Systemintegration ausgerichtet sein. Zudem sollten in die AGVO Vorschriften über Ausnahmeregelungen für stromintensive Unternehmen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit aufgenommen werden.

Quelle: DIHK, Europäische Kommission

EU-Wettbewerb Europäische Unternehmensförderpreise 2014 gestartet

Bereits zum achten Mal führt die Europäische Kommission den Wettbewerb Europäischer Unternehmensförderpreis ([European Enterprise Promotion Awards](#)) durch. Prämiert werden innovative und erfolgreiche Maßnahmen, die Unternehmergeist und Unternehmertum auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene fördern. Bewerbungen können bis zum 14. März 2014 eingereicht werden.

Mit dem Europäischen Unternehmensförderpreis zeichnet die EU seit 2006 besondere Verdienste um das Unternehmertum und die Kleinunternehmen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene aus. Seit der Einführung des Preises wurden mehr als 2.500 Projekte eingereicht, mit denen die Gründung von weit über 10.000 Unternehmen unterstützt worden ist. Diese Auszeichnung zielt darauf ab, herausragende Leistungen und Initiativen zur Förderung von Unternehmen und Unternehmertum vorzustellen und zu würdigen sowie vorbildliche Konzepte und Praktiken zur Förderung des Unternehmergeists aufzuzeigen und zu verbreiten. Ferner geht es darum, die Öffentlichkeit stärker für die Rolle von Unternehmerinnen und Unternehmern zu sensibilisieren und für den Unternehmerberuf zu werben.

Konzipiert ist der Europäische Unternehmensförderpreis als zweistufiger Wettbewerb. Deutschland nominiert im Rahmen eines vorgeschalteten nationalen Auswahlprozesses zwei Kandidaten, die anschließend am Wettbewerb auf europäischer Ebene teilnehmen.

Teilnahmebedingungen, Teilnahmeunterlagen und weitere Informationen sind auf der Website des RKW, der den Wettbewerb für Deutschland ausrichtet, aufgeführt.

Quelle: RKW

Kommission betont Notwendigkeit eines Wiedererstarrens der Industrie

Laut dem am 17. Februar 2014 veröffentlichten Industriestrukturbericht 2013 haben zahlreiche Branchen noch nicht den Ausstoß wieder erlangt, den sie vor der Staatsschuldenkrise hatten. Zwischen verschiedenen Branchen und zwischen Mitgliedstaaten bestünden zudem beträchtliche Unterschiede, heißt es weiter. Im „[EU industrial structure report 2013: Competing in Global Value Chains](#)“ (Bericht über die Industriestruktur der EU 2013: Wettbewerb in globalen Wertschöpfungsketten) wird der Abwärtstrend des verarbeitenden Gewerbes näher beleuchtet.

Der Bericht zeigt, dass die durch das positive Wachstum im Zeitraum 2010–2011 angedeutete zaghafte Erholung durch einen Konjunkturabschwung unterbrochen wurde und die Industrie der EU einen doppelten Einbruch erlitt – ein Befund, der auch durch andere Studien gestützt wird. Er bestätigte außerdem, dass der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Wirtschaftsleistung seit 2001 um weitere 3 Prozentpunkte auf etwa 15 Prozent des BIP im Jahr 2012 zurückgegangen ist.

Hochtechnologie, Pharmazie und Güter des täglichen Bedarfs trotzen der Krise: Auch zwischen den verschiedenen Branchen bestehen Unterschiede. Die Bauwirtschaft, das verarbeitende Gewerbe und der Bergbau wurden hart getroffen. Wirtschaftszweige, die Konsumgüter des täglichen Bedarfs wie Nahrungsmittel und Getränke oder Arzneimittel herstellten, standen vergleichsweise besser da. Im verarbeitenden Gewerbe wurden Hochtechnologie-Unternehmen weniger stark in Mitleidenschaft gezogen als andere Bereiche.

Verbindungen zwischen dem verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor bringen Vorteile für beide: In den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes wird die Nutzung von Dienstleistungen mehr und mehr Teil der Betriebsabläufe, sowohl bei der Entwicklung und dem Vertrieb von Produkten als auch bei horizontalen Tätigkeiten wie Buchhaltung und Logistik. Eine höhere Produktivität des verarbeitenden Gewerbes kann auch auf andere Sektoren ausstrahlen. Durch die zunehmende Abhängigkeit voneinander fällt dem verarbeitenden Gewerbe eine Art „tragende Funktion“ für den Dienstleistungssektor.

Globale Wertschöpfungsketten werden für die Industrie der EU immer wichtiger: Durch die Globalisierung bildeten sich immer mehr grenzüberschreitende Netzwerke, welche die Wertschöpfungsketten der Unternehmen veränderten. Obwohl die Unternehmen aus der EU bereits in globale Wertschöpfungsketten integriert sind, können sie durch stärkere Einbindung ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und zu günstigeren Bedingungen Zugang zu globalen Märkten erhalten.

Einbruch der vom verarbeitenden Gewerbe benötigten ausländischen Investitionen: Die Zunahme der globalen Handelsströme ging mit einer noch stärkeren Zunahme der weltweiten Kapitalströme einher, hierzu gehörten auch die von der Industrie der EU benötigten ausländischen Direktinvestitionen (ADI). Auf die Gesamtheit der EU-Mitgliedstaaten entfällt mit etwa 22 Prozent der Zuflüsse und 30 Prozent der Abflüsse ein beträchtlicher Teil der weltweiten ADI-Ströme, doch gingen sowohl Zu- als auch Abflüsse durch die Krise stark zurück.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

EU-Kommission: Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für den "Ausbau der administrativen und operativen Kapazitäten der grenzüberschreitenden Netze nationaler Kontaktstellen".

Frist: 26. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ERA-NET-Bioenergy: Aufruf zur Einreichung europäischer Forschungsprojekte zu integrierten Bioraffineriekonzepten.

Frist: 28. April 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – OVERCOMING THE CRISIS: NEW IDEAS, STRATEGIES AND GOVERNANCE STRUCTURES FOR EUROPE, Topics: Resilient and sustainable economic and monetary union in Europe; political challenges for Europe; the european growth agenda.

Frist: 3. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – THE YOUNG GENERATION IN AN INNOVATIVE, INCLUSIVE AND SUSTAINABLE EUROPE, Topics: Early job insecurity and labour market exclusion; societal and political engagement of young people and their perspectives on Europe; youth mobility: opportunities, impacts, policies.

Frist: 3. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – REFLECTIVE SOCIETIES: CULTURAL HERITAGE AND EUROPEAN IDENTITIES, Topics: Social Platform on Reflective Societies; ERA-NET on Uses of the past; mobilising the network of National Contact Points in Societal Challenge 6.

Frist: 3. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – ENERGY EFFICIENCY RESEARCH & INNOVATION, Topics: New ICT-based solutions for energy efficiency; technology for district heating and cooling; socioeconomic research on energy efficiency.

Frist: 5. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – ENERGY EFFICIENCY – MARKET UPTAKE PDA, Topics: Project development assistance for innovative bankable and aggregated sustainable energy investment schemes and projects.

Frist: 5. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – ENERGY EFFICIENCY – MARKET UPTAKE, Topics: Construction skills; increasing energy performance of existing buildings through process and organisation innovations and creating a market for deep renovation; public procurement of innovative sustainable energy solutions.

Frist: 5. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – INNOVATIVE, SUSTAINABLE AND INCLUSIVE BIOECONOMY, Topics: Closing the research and innovation divide: the crucial role of innovation support services and knowledge exchange; public procurement networks on innovative bio-based products; engaging society, reaching end users and linking with policy makers for a participative governance of the bioeconomy.

Frist: 26. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – SUSTAINABLE FOOD SECURITY, Topics: Sustainable intensification pathways of agro-food systems in Africa.

Frist: 26. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – BLUE GROWTH: UNLOCKING THE POTENTIAL OF SEAS AND OCEANS, Topics: Monitoring, dissemination and uptake of marine and maritime research; supporting international cooperation initiatives: Atlantic Ocean Cooperation Research Alliance; preparing for the future innovative offshore economy.

Frist: 26. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – DIGITAL SECURITY: CYBERSECURITY, PRIVACY AND TRUST, Topics: Privacy; access control; risk management and assurance models.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – DISASTER-RESILIENCE: SAFEGUARDING AND SECURING SOCIETY, INCLUDING ADAPTING TO CLIMATE CHANGE, Topics: Crisis management topic 2: Tools for detection, traceability, triage and individual monitoring of victims after a mass CBRNE contamination and/or exposure; crisis management topic 4: Feasibility study for strengthening capacity-building for health and security protection in case of large-scale pandemics – Phase I Demo; crisis management topic 7: Crises and disaster resilience – operationalizing resilience concepts.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - BORDER SECURITY AND EXTERNAL SECURITY, Topics: Maritime Border Security topic 1: radar systems for the surveillance of coastal and pre-frontier areas and in support of search and rescue operations; Supply Chain Security topic 2: Technologies for inspections of large volume freight; information management topic 2: Information management, systems and infrastructure for civilian EU External Actions.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - FIGHT AGAINST CRIME AND TERRORISM, Topics: Law enforcement capabilities topic 3: Pan European platform for serious gaming and training; law enforcement capabilities topic 4: Trans-national cooperation among public end-users in security research stakeholders; urban security topic 1: Innovative solutions to counter security challenges connected with large urban environment.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - GREEN VEHICLES 2014, Topics: Next generation of competitive Li-ion batteries to meet customer expectations; optimised and systematic energy management in electric vehicles; future natural gas powertrains and components for cars and vans.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - MOBILITY FOR GROWTH 2014-2015, Topics: Strengthening the research and innovation strategies of the transport industries in Europe; towards seamless mobility addressing fragmentation in ITS deployment in Europe; smarter design, construction and maintenance.

Frist: 28. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - CALL FOR COMPETITIVE LOW-CARBON ENERGY, Topics: Developing the next generation technologies of renewable electricity and heating/cooling; developing next generation technologies for biofuels and sustainable alternative fuels; enabling decarbonisation of the fossil fuel-based power sector and energy intensive industry through CCS.

Frist: 3. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - CALL FOR COMPETITIVE LOW-CARBON ENERGY, Topics: Demonstration of renewable electricity and heating/cooling technologies; demonstrating advanced biofuel technologies; supporting coordination of national R&D activities.

Frist: 10. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - REFLECTIVE SOCIETIES: CULTURAL HERITAGE AND EUROPEAN IDENTITIES, Topics: Advanced 3D modelling for accessing and understanding European cultural assets.

Frist: 30. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die "Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann".

Frist: 2. Oktober 2014 und 16. September 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für "Junge Studenten für eine wissenschaftliche und technologische Laufbahn begeistern".

Frist: 2. Oktober 2014 und 16. September 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - CALL FOR NANOTECHNOLOGIES, ADVANCED MATERIALS AND PRODUCTION, Topics: Post-lithium ion batteries for electric automotive applications.

Frist: 7. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - PERSONALISING HEALTH AND CARE, Topics: Health promotion and disease prevention: improved inter-sector co-operation for environment and health based interventions; new therapies for rare diseases; tools and technologies for advanced therapies.

Frist: 14. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - WASTE: A RESOURCE TO RECYCLE, REUSE AND RECOVER RAW MATERIALS, Topics: Eco-innovative solutions; eco-innovative strategies; ensuring sustainable use of agricultural waste, co-products and by-products.

Frist: 16. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – GROWING A LOW CARBON, RE-SOURCE EFFICIENT ECONOMY WITH A SUSTAINABLE SUPPLY OF RAW MATERIALS, Topics: More effective ecosystem restoration in the EU; demonstrating the concept of 'Citizen Observatories'; improving the air quality and reducing the carbon footprint of European cities.

Frist: 16. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – WATER INNOVATION: BOOSTING ITS VALUE FOR EUROPE, Topics: Demonstration/pilot activities; integrated approaches to food security, low-carbon energy, sustainable water management and climate change mitigation; development of water supply and sanitation technology, systems and tools, and/or methodologies.

Frist: 16. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Frankreich: Studie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (auf Französisch)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Mercosur IPR SME Helpdesk: Umfrage, um den Internationalisierungsprozess von kleinen und mittleren europäischen Unternehmen in Lateinamerika zu unterstützen (in Englisch) – Umfrage geht bis zum 5. März 2014

März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Frankreich will "Invest in France" stärken

Frankreich bündelt seine Anstrengungen zur Verstärkung ausländischer Investitionen mit dem Programm „Invest in France“. Hierzu tagte am 17. Februar 2014 der Strategische Attraktivitätsrat unter Teilnahme mehrerer Minister und Unternehmer im Elysée-Palast. Das Programm enthält einen Schwerpunkt „Innovation, Forschung und Firmengründungen“.

Die neuen Maßnahmen, die die Attraktivität Frankreichs stärken sollen, sind:

Mit dem «Passeport Talents» soll hochqualifizierten Experten Einreise und Aufenthalt in Frankreich erleichtert werden; ab Anfang 2015 eröffnet dieser Pass ausgewählten Experten und deren Familien eine Aufenthaltsdauer von vier Jahren mit Erneuerungsoption. Die so Begünstigten sollen als Unternehmensvertreter und hochqualifizierte Arbeiter, Unternehmer und Investoren, junge, qualifizierte Akademiker, Forscher, Künstler sowie Fremde mit etabliertem, internationalen Renommee einen Beitrag zur Ausstrahlung Frankreichs erbringen.

Internationale Talente, die sich nicht fest in Frankreich niederlassen möchten, können für wiederholte Besuche ein langfristiges (5 Jahre-) Visum erhalten.

Mit einem "French Tech Ticket" sollen junge Ausländer angezogen werden, die ein innovatives Unternehmen gründen wollen; ausgewählte Kandidaten erhalten eine Hilfe in Höhe von 25.000 Euro, einen einzigen Ansprechpartner (French Tech Help Desk), eine logistische Hilfestellung beim Aufbau, eine Aufenthaltsgenehmigung "passeport talent" und eine Begleitung nach Maß für ihre Entwicklung im Rahmen des Programms „French Tech“.

In Frankreich ansässige, ausländische Unternehmen können mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Die innovationsfördernde Bank BPIFRANCE wird ihre Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten verstärken und wird sein Angebot dadurch erweitern, dass es sich bei bilateralen Abkommen mit den Herkunftsländern engagiert. Abkommen mit Deutschland, Spanien und Marokko sollen bis Ende des ersten Semesters 2014 unterzeichnet werden.

Schließlich sollen Binationale Fonds eingerichtet werden, um die Gründung von Unternehmen auf französischem Boden zu ermöglichen, wie es bereits mit China geschehen ist. In 2014 sollen Brasilien und Tunesien folgen.

Quelle: Kooperation International

Argentinien stellt Innovationspotenzial in der Krebsforschung unter Beweis

Das Argentinische Ministerium für Forschung, Technologie und innovative Produktion (MinCyT) hat am 13. Februar 2014 vielversprechende Erkenntnisse in der Krebsforschung bekannt gegeben, die einen Paradigmenwechsel in der Behandlung dieser Krankheit einläuten könnten.

Die Forscher des Institutes für Biologie und experimentelle Medizin des nationalen Rates für wissenschaftliche Forschung (CONICET) haben neue Einsichten über den Resistenzmechanismus von beständigen Tumoren bestimmter Krebsarten erlangt und entgegenwirkende Mittel entwickelt, die bei Labor- und Tierversuchen positiv getestet wurden.

Argentinien hat sich mit 42 Millionen Einwohnern und einem BIP von knapp 490 Milliarden US-Dollar zur drittgrößten Volkswirtschaft Lateinamerikas entwickelt. Stimuliert von einer boomenden Pharmabranche sowie durch die Prioritätensetzung der Regierung und privater Initiativen etabliert sich das Land zunehmend als Standort für Forschung und Entwicklung, insbesondere im Bereich der Biomedizin (3 Nobelpreisträger) und der roten, grünen und weißen Biotechnologie. Die Hauptstadt Buenos Aires ist neben Shanghai die Heimat eines der zwei weltweit vorkommenden Max-Planck-Partnerinstitute.

Um die Chancen für deutsche Unternehmen (insbesondere KMUs) im argentinischen Biotechnologie-Markt deutlich zu machen, organisiert die AHK Argentinien im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) eine Informationsveranstaltung über Biotechnologie, Verfahrens- und Labortechnik sowie Optik am 31. März 2014 in der IHK für München und Oberbayern.

Quelle: AHK Argentinien

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Dezember 2013 (Stand 01.03.2014)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Dezember 2013 wurden ca. **10.140** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Dezember 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Dezember 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	3	3	↔
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	4	5	↘
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	4	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	6	6	↔
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	7	7	⇒
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	8	9	↔
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	9	8	↘
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	10	10	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im Dezember 2013 wurden ca. **3.400** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Dezember 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Dezember 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	1	1	↔
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	2	2	↑
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	3	3	↔
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	4	4	↘
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	5	5	⇒
G01R0031	Prüfen auf elektrische Eigenschaften	6	16	↑
H02J0007	Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien	7	11	↑
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	7	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	9	8	↑
A61M0005	Vorrichtungen zum Einbringen von Mitteln in den Körper	10	6	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **17,4 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang Dezember 2013	Anteil DE Dezember 2013	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	4,6%	7,6%	↓
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	10,6%	11,2%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	5,3%	6,4%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,4%	2,6%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	11,5%	11,3%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	6	13,5%	13,5%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	11,3%	9,9%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	8	14,2%	16,2%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	2,3%	4,2%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	13,3%	15,8%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Dezember 2013 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
G01V0001	Seismologie	↑
G06T0019 auch Vormonat	Bearbeiten von 3D-Modellen oder 3D-Bildern für Computergraphik	↑
F16F0007	Schwingungsdämpfer; Stoßdämpfer	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images